

Hermanutz befaßt sich mit den neuen Schulbibeln, deren Herausgeber gewiß keine leichte Aufgabe übernehmen, die bisher offensichtlich auch noch nicht befriedigend gelöst ist.

Birk stellt die Bedeutung des Erzählvorganges heraus; es werden die Wirkweisen und die Voraussetzungen des Erzählens bedacht. Durch Erzählen soll Betroffenheit erreicht und Wirklichkeit bewußt gemacht werden; dies darf jedoch weder mit falscher Aktualität noch mit modischer Aufdringlichkeit verwechselt werden.

Im letzten Beitrag befaßt sich Weidmann mit theologischen und religionspädagogischen Aspekten der Wundergeschichten. Was in einem theoretischen Teil schon informativ, verständlich und knapp dargelegt wird, wird durch einen praktischen Unterrichtsentwurf zum Thema Blindenheilung (nach dem bekannten Holzschnitt von Habdank) recht gut illustriert und für die Praxis umgesetzt.

Es ist sicher dankenswert, wenn derartige Vorträge einer größeren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Linz

Josef Janda

MEYER IVO/SPIEGEL JOSEF F., *Wir entdecken die Bibel*. (128.) Herder, Freiburg 1982. Geb. DM 22,80.

Ein Bibelwissenschaftler und ein Religionspädagoge versuchen im vorliegenden Band, Kindern die Bibel und ihre Welt zu erschließen. In sechs Abschnitten führen sie ein in das Buch, das Land, die Zeit und die religiöse Umwelt der Bibel, in das Leben und Wirken Jesu sowie in den „Glauben des Gottesvolkes im Wandel“. Der Band ist vorzüglich gestaltet, sowohl bezüglich des Bildmaterials, der anschaulichen Skizzen und der druckgraphischen Gestaltung. Der revidierte Einheitstext ist berücksichtigt. Kurze, lexikalische Zusammenfassungen und ein umfangreiches Register ergänzen die Übersichtlichkeit des Bandes.

Bei allen Vorzügen, welche diese Einführung in die Bibel bietet, und dem ehrlichen Bemühen der beiden Verfasser, sei es doch gestattet auf einiges hinzuweisen, was bedenkenswert oder sogar in einer weiteren Auflage korrigierenswert erscheint.

Der Band wird vom Verlag in seinem Herbstprogramm 1982 als „großes Entdeckungsbuch für Kinder von 8 bis 14 Jahren“ vorgestellt. Eine Einführung in die Welt der Bibel bedarf sicher eines soliden, wissenschaftlichen Rüstzeugs, aber auch einer sehr behutsamen pädagogisch verantwortbaren Hinführung. Es gilt, das Interesse der Kinder für die Bibel zu wecken, ihnen ihre Welt zu erschließen, aber in ihnen auch Vertrauen und Glauben an das Gotteswort der Bibel zu festigen. Und gerade bezüglich des letzten Anliegens scheint unseres Ermessens manches in diesem Band nicht recht gegückt. Zahlreiche Formulierungen im Text sind leider eher dazu angetan, eine gewisse Skepsis gegen Gottes Führung, Eingreifen und Offenbarung, wie sie uns in der Bibel geschildert wird, in den Kindern zu er-

zeugen. Es würde hier zu weit führen, alle Stellen anzuführen; in exemplarischer Weise sei auf einige verwiesen: So heißt es S. 49 „So wurde der Sabbat entdeckt . . .“ oder S. 61 „Eines Tages packte es den Bauernsohn Gideon . . .“ „Man sagte: der Geist Gottes hat diese Männer gepackt . . .“ oder S. 65 „Als seßhafte Bauern mußten die Israeliten erst lernen, daß Jahwe auch der Gott der Fruchtbarkeit ist . . .“ oder S. 66 „Visionen und Auditionen nennt man, was ein Prophet zu sehen und zu hören glaubt . . .“ oder S. 84 „Manche Gelehrten meinen, in der Urgemeinde seien auch Erzählungen entstanden, denen gar kein wirkliches Geschehen zugrunde liege . . . z. B. die Geschichte von der Verklärung Jesu . . .“; dazu könnte man auch Bedenken anmelden, was bezüglich der Kindheitsgeschichten (S. 97) geschrieben ist.

Daß sich auch einige Irrtümer bezüglich der Seitenzahlen eingeschlichen haben (z. B. im Vorwort wird auf die Inhaltsangabe auf Seite 6 verwiesen, sie befindet sich auf den Seiten 3 und 4; ebendort wird für das Stichwortverzeichnis Seite 124 angegeben, es befindet sich aber auf den Seiten 126–128), daß nebenan zwei verschiedene Schreibweisen desselben Namens vorkommen (Seite 23 „Schiloach“ im Text und „Siloah“ in der Skizze) und daß die Anordnung der biblischen Bücher des AT in der Übersichtsskizze Seite 8 in chronologischer Weise und nicht in der, wie sie jedes Kind in jeder katholischen Bibelausgabe findet, was eher verwirrend wirken muß, das sei nur am Rande bemerkt.

Linz

Josef Hörmandinger

KELLER PETER/SCHULTES GERHARD (Hg.), *Impulse zur Verantwortung*. Informations-, Diskussions- und Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen Österreichs. Bd. I (303.) ÖÖ. Landesverlag, Linz 1982. Kart. S 106.–.

HOFFER NORBERT, *Christus gefragt*. Schul- und Werkbuch für den katholischen Religionsunterricht der 6. Klasse AHS (160.) ÖÖ. Landesverlag, Linz 1981. Kart. S 109.–.

Die beiden vergangenen Jahrzehnte haben einen beträchtlichen Wandel im Bereich der Religionspädagogik und Katechetik gebracht. Die Vermittlung des religiösen Wissens und der Bildung wandte sich immer mehr von einem lehrstofforientierten zu einem schülerorientierten Unterricht hin. Die vor ca. 15 Jahren erstellten Lehrpläne tragen zwar immer noch den Stempel stärkerer Lehrstofforientierung, sie wurden aber in vieler Hinsicht durch entsprechende Lehr- und Arbeitsbücher korrigiert. Inzwischen wurden in den beiden letzten Jahren neue Lehrpläne für allgemeinbildende höhere und für berufsbildende mittlere und höhere Schulen erarbeitet. Sie sind derzeit in Approbation. Bis zur Erstellung neuer Lehrbücher werden die bisherigen sicher noch etliche Jahre in Verwendung bleiben, damit auch die beiden obengenannten Schulbücher.

Die *Impulse zur Verantwortung* wurden schon vor ca. zwei Jahrzehnten im bundesdeutschen Raum erarbeitet und sind seit einigen Jahren für die

mittleren und höheren berufsbildenden Schulen Österreichs zugelassen. Die Themenauswahl und Darbietungsweise ist auf das Interesse der Jugendlichen der mittleren Adoleszenzstufe abgestimmt, der Akzent liegt stärker auf Fragen der Moralthologie. Die Textauswahl sowie die Illustrationen sind auf Aktualität ausgerichtet, was natürlich mit sich bringt, daß diese Lehrbücher einem raschen Interessenswandel unterliegen.

Das Lehrbuch *Christus gefragt* entspricht dem bisher geltenden Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe, der noch eher stofforientiert ist. Der Autor hat sich aber bereits in den vorausgehenden Auflagen um einen konkreteren Bezug zum Schüler bemüht, was sich sowohl in der Auswahl der Texte als auch der Illustrationen zeigt. Schwierigkeiten bereiten gelegentlich den Schülern, aber auch manchen Lehrern die Zusammenfassungen der Lehrinhalte durch den Autor. Ob es für diese Altersstufe noch sinnvoll ist, in diesen Schulbüchern einen Freiraum für Notizen zu lassen, darüber läßt sich auch im Hinblick auf die hohen Kosten der Gratis-Schulbücher streiten.

Linz

Josef Hörmandinger

LÄPPLE ALFRED, *Kirchengeschichte*. Impulse zur Kurskorrektur. (121.) Don Bosco Verlag, München 1982. Kart. DM 14,80.

Alfred Läßle, durch die katechetische Aufarbeitung kirchengeschichtlicher Stoffe längst bekannt, bietet hier in acht Abschnitten eine übersichtliche Darstellung wichtiger Daten und Ereignisse, woran sich Antworten auf die Fragen schließen: „Was ist Kirchengeschichte?“ und „Wozu Kirchengeschichte?“.

Beachtlich ist das Geschick, mit dem Wichtiges knapp, interessant und anschaulich dargeboten wird. In der Hand des Katecheten wird sich das Büchlein als nützlich erweisen, auch wenn der knappe Raum einem gründlichen Eingehen auf den Stoff oft hinderlich war. Aber auch sonst finden sich vermeidbare Flüchtigkeiten und Ungenauigkeiten. Warum bleibt z. B. auf der Karte „Ausbreitung des Christentums zu Beginn des 4. Jh.s“ der österreichisch-pannonische Raum unberücksichtigt? Warum wird immer noch vom Mailänder Edikt von 313 geredet, wenn es sich doch um kein Edikt gehandelt hat? Warum wird im Kapitel über die Völkerwanderung in einem immerhin in München und noch dazu im Severin-Gedächtnisjahr 1982 erscheinenden Buch die Gestalt dieses großen Heiligen, dessen „Vita“ nun so ziemlich am meisten über die Kirche der Völkerwanderung schildert, nicht einmal erwähnt? Die Zahl dieser Fragen ließe sich beliebig vermehren. Unklar bleibt auch, warum der Untertitel „Impulse zur Kurskorrektur“ gewählt wurde. Warum gibt der Autor darüber keine Rechenschaft in einer Einleitung? Ungeachtet dieser kritischen Fragen sei die Brauchbarkeit des Büchleins für den Katecheten, vor allem im Sinne einer Anregung, nochmals betont.

Linz

Rudolf Zinnhobler

MAIER-F. EMIL/SPIEGEL M., *Jesus macht Zachäus froh; Jesus wird geboren*. (Bilder der Bibel 3 und 4). KBW, Stuttgart 1980. Ppb. DM je 12,80.

Es liegen hier zwei Bilderbücher vor, die vornehmlich Vorschulpflichtigen markante Ereignisse des NT näher bringen wollen. Zum Umgang mit diesen Büchern bietet Spiegel im Anschluß an den Bildteil wertvolle Anregungen. Als Voraussetzung für Eltern und Erzieher, den Kindern die Bibel näherzubringen, ist es notwendig, nicht bloß den Text zu kennen, sondern auch herauszufinden, worum es in diesem Heilsergebnis geht.

Beides wird geboten. Zuerst kommt die Perikope. Dann wird die Textstelle erklärt und auf Forderungen eingegangen, die sich für uns daraus ergeben: Etwa – wie man dem Beispiel Jesu folgend Außenseitern der Gesellschaft gegenübertritt, wie man sich den Mitmenschen zuwendet, oder man das Schenken auffassen sollte, usw. Es wird vorgeschlagen, die Geschichte dem Kind zu erzählen und sie mit ihm durchzusprechen. Als 2. Möglichkeit wird angegeben, mit den Bildern als Anregung den Inhalt zu erarbeiten. Eine weitere Vertiefung der Inhalte könnte durch Spiel mit verteilten Rollen, Malen usw. erreicht werden. Die Bilder selbst schildern in einfachen, klar abgegrenzten Formen und farbigen Flächen das Ereignis.

Sie sind in ihrer Art zum Teil recht einprägsam. Für Erwachsene wirken die Figuren mit den viel zu großen Köpfen, den schematischen Bewegungen und den weit offenen Augen etwas monoton. Für vorschulpflichtige Kinder könnte es das Richtige sein. Es sind für Eltern und Erzieher wertvolle Bücher. Voraussetzung dafür allerdings wäre, daß man sie richtig verwendet.

Linz

Kurt Andlinger

RELIGIONSWISSENSCHAFT

FRIES H./KÖSTER F./WOLFINGER F. (Hg.), *Kirche und Religionen – Begegnung und Dialog*. Bd. 1: Jesus in den Weltreligionen. (192.) EOS Verlag, St. Ottilien 1981. Brosch. DM 9,80.

Das Katholische Institut für missionstheologische Grundlagenforschung (gegründet 1979 von Missio München) begann 1980 mit einer Vorlesungsreihe seine Tätigkeit. Die Vorträge dieser Reihe bilden den Inhalt des vorliegenden Bändchens. Weitere Bände (Heil in den Religionen und im Christentum; Warum Mission?) sind geplant.

Der 1. Band befaßt sich mit der Gestalt Jesu aus der Sicht der Weltreligionen (Judentum, Islam, Hinduismus, neue Strömungen aus Asien); es folgt ein Kapitel über den kosmischen Christus in Zusammenhang mit indischer Theologie; das Schlußkapitel beschäftigt sich mit Jesus in den Befreiungsbewegungen.

Die verschiedenen Beiträge können als ein Schritt auf dem langen Weg des Aufeinander Zugehens und zu einem gegenseitigen Verste-